

Haushalt 2021

Haushaltsrede der CDU-Fraktion

Gemeindevertretung, Dienstag, 15.12.2020

Erik Schmidtman

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie und den Auswirkungen der Krise auf alle Lebensbereiche, müssen wir verantwortungsvoll haushalten und die Zukunft unserer Gemeinde mit besonderer Sorgfalt gestalten.

Bei der Vorlage des Haushaltsentwurfes ist die eine Fraktion, nach eigener Aussage, entspannt und die andere vertraut vollumfänglich der Verwaltung. Gut so, die Verwaltung hat sich das sicher verdient. Diese Einstellung verkennt aber die Tatsache, dass die Verantwortung letztlich bei uns in der Gemeindevertretung liegt. Wir müssen agieren und gestalten! Und nicht hinnehmen.

Wer die politischen Ereignisse der letzten Wochen und Monate aufmerksam verfolgt, - auch bei uns im Tal - gewinnt den Eindruck, dass die Fliehkräfte in unserer Demokratie gefährlich angewachsen sind. Die Diskussion schwankt immer stärker zwischen Sachbezug und Emotionen, zwischen Logik und Partei, zwischen Rechtsbezug und individuellen, persönlichen Wünschen. Wir als Gemeindevertreter sind aber einzig unserem Ort, den herrschenden Normen und Gesetzen und dem Wohl unserer Gemeinde verpflichtet.

Das Wesen unserer liberalen Gesellschaftsordnung ist nicht das „Entweder-Oder“ und auch nicht das widerspruchslöse „Hinnehmen“, sondern ein Konsens, der sich auf Basis von Fakten in einer Diskussion (sofern diese denn stattfindet) am Wohle der Allgemeinheit orientiert. Es geht darum, verschiedene zukunftssträchtige Sichtweisen und Aspekte aktiv zusammen zu denken. Das ist die Bedeutung des Wortes „Konsens“ und letztlich der Unterschied zwischen Verwalten und Gestalten.

Wenn wir heute den Haushalt für das Jahr 2021 verabschieden, so ist dieser der wohl schwierigste, unvorhersehbarste und unplanbarste Haushalt, den wir je beraten haben! Er sollte das Ergebnis von Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, mit der Verwaltung und insbesondere des politischen Diskurses sein, aber er ist eben auch die Frage der Übernahme von Verantwortung. Leider ist der Haushalt im Gornheimertal aber kein Ergebnis eines interfraktionellen Diskurses, da dieser nicht stattgefunden hat.

Hinsichtlich der kommunalen Finanzen lässt sich konstatieren, dass wir an bereits seit Jahren an einem Scheideweg stehen. Ohne Unterstützung des Landes hätten wir vieles, für das wir uns heute rühmen, nicht erreichen können!

Wirtschaftliche Situation

Die Erträge für 2021 liegen bei knapp 7,65 Mio. Euro. Pro Kopf gerechnet ist dies einer der schlechtesten Werte im Landkreis. Die Aufwendungen liegen bei gut 7,6 Mio. Euro. Daraus ergibt sich ein positiver Saldo von ca. 50 Tsd. Euro und somit 0,66 %. Durch die zusätzliche Unterstützung im Änderungshaushalt liegt dieser Saldo jetzt etwas besser bei 120 Tsd. Euro. Dieses Ergebnis ist aber auch nur deshalb möglich, weil einerseits bereits fast gänzlich auf freiwillige Leistungen verzichtet wird und andererseits – nicht nur in dieser Krise – das Land massiv finanzielle Unterstützung gewährt.

Völlig unabhängig von der Krise werden in den kommenden Jahren die Aufwendungen eher steigen und die Erträge stagnieren oder fallen. Es ist daher Zeit zu handeln! Jetzt.

Natürlich ist das in den letzten Jahren erreichte positiv zu bewerten. Allerdings müssen wir dem entgegenhalten, worauf wir dafür verzichtet haben und wie die heute halbwegs positive Situation möglich war:

- Kaum freiwillige Leistungen,
- keine Vereinsförderung,
- kaum zukunftssträchtige Investitionen.

Sparen allein ist keine Strategie. Wir müssen uns entwickeln, um unsere Handlungsfreiräume zu erhalten, bzw. erst einmal widerzugewinnen, und zwar jetzt.

Erträge

Von den 7,65 Mio. Euro können wir bisher nur ca. 2,0 Mio. Euro selbst beeinflussen. Neben der Grundsteuer war bisher die Gewerbesteuer – wenn auch auf niedrigem Niveau – ein verlässlicher Posten. Nunmehr planen wir von ehemals 500 Tsd. Euro in den nächsten Jahren nur noch ca. 180 Tsd. Euro. Grund dafür ist nicht die Pandemie, da die diesbezüglichen Einbußen uns größtenteils ersetzt werden. Viel bedenklicher ist der Wegzug und die Aufgabe von Unternehmen und damit Gewerbesteuerzahlern in unserem Ort, die nachhaltig mit ca. -160 Tsd. Euro jährlich zu Buche schlagen werden. Dass diese Erkenntnis im Haupt- und Finanzausschuß eines hartnäckigen Nachfragens unsererseits bedurfte ist das eine. Das andere ist aber zu verstehen, dass hier dringend Handlungsbedarf besteht. Zukunftskonzepte sind gefragt. Wir brauchen im Tal dringend kreative Ideen, um den Standort zu stärken und unserem heimischen Gewerbe gute Rahmenbedingungen zum Aufbau, zum Erhalt und zur Expansion zu schaffen.

Als Beispiel sprechen derzeit alle von Homeoffice und Digitalisierung. Wir erleben einen Wandel unserer Gesellschaft und Büroarbeitswelt. Hierfür braucht man keine Gewerbeflächen, aber Ideen, wie wir die Rahmenbedingungen für eine funktionierende Industrie 4.0 im Gorxheimertal schaffen. Hierzu sollten wir jede Hilfe in Anspruch nehmen die wir kriegen können, auch die von der Wirtschaftsförderung des Kreises.

Aufwendungen

Die Steigerungen der Ausgaben übersteigen die Einnahmen – signifikant und spürbar und schon länger. Kein Grund entspannt zu sein, sondern es wird Zeit unsere Zukunft aktiv zu gestalten.

Wohin geht die Reise?

Zukünftig wird es darum gehen, Weichenstellungen für unsere Gemeinde vorzunehmen, die auf Jahrzehnte hinwirken und Bestand haben. Wir dürfen uns nicht von kurzfristigen Notwendigkeiten oder Schwierigkeiten leiten lassen, sondern müssen in eine gemeinsame Diskussion einsteigen und zukunftsfähige Antworten finden.

Wir in der Gemeindevertretung sind dafür verantwortlich, die Felder zu bestellen mit denen wir sicherstellen können, dass die Gemeinde Gorxheimertal eine gute Zukunft hat. Deshalb hat die CDU-Fraktion gebeten dieses Thema, die Diskussion über Ziele für die Gemeinde, nochmals auf die Tagesordnung zuzunehmen.

Die Rolle der Gemeindevertretung

Wir müssen uns noch einmal auf die Rolle der Kommunalpolitik zurückbesinnen. Es geht hier nicht um dogmatisierte, gesellschaftspolitische Gestaltung, sondern um die Lösung praktischer Probleme vor Ort und das gemeinsame Miteinander. Die Gemeindevertretungen sind keine Parlamente, sondern ein Organ der Selbstverwaltungskörperschaft, sofern man denn gestalten und nicht nur bestimmen will.

Wer die nächsten Jahre im Gorxheimertal Kommunalpolitik gestalten will, muss sich u.a. die Frage stellen, wie unser Gorxheimertal in 20 Jahren aussehen könnte oder sollte. Dazu reicht es nicht, allein die Verantwortung auf den Bürger abzuwälzen, die sich dann ehrenamtlich um Pflegeheime kümmern sollen. Hierzu bedarf es kreative Zukunftskonzepte für alle Lebenslagen, auch für unsere Älteren, aber z.B. auch für das Gewerbe oder für unsere Vereine.

Aus unserer Sicht ist es besser, das Morgen zu gestalten als das Heute zu beklagen und sich nach dem Gestern zu sehnen. Im Übrigen stehen wir für inhaltliche und sachliche Diskussionen immer zu Verfügung. Emotionen aber leben wir zu Hause aus.

(Auszugsweise vorgetragen)